# Technische Mitteilung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **28.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

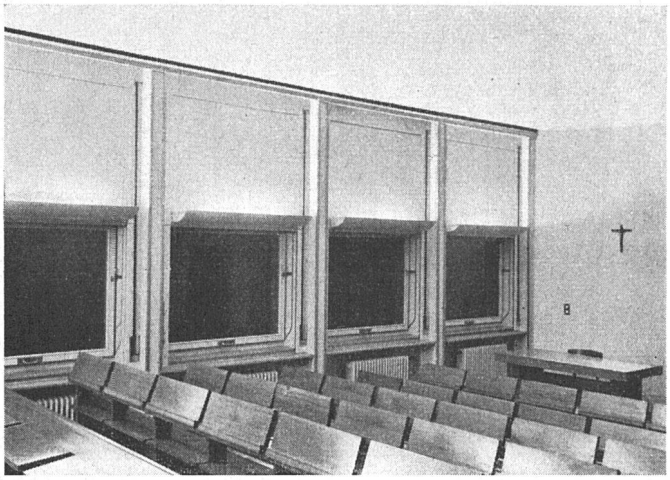
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

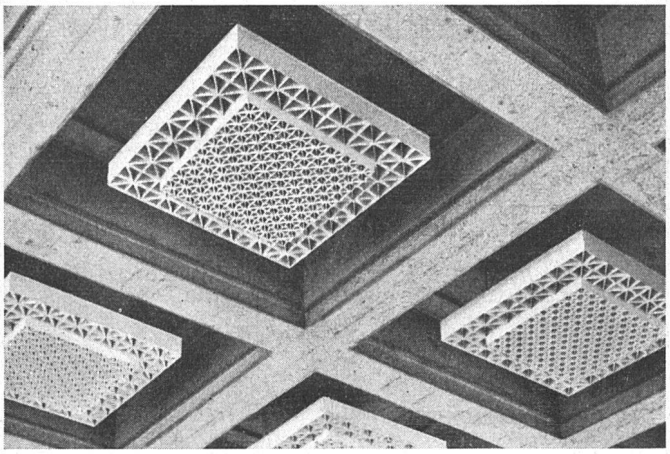
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

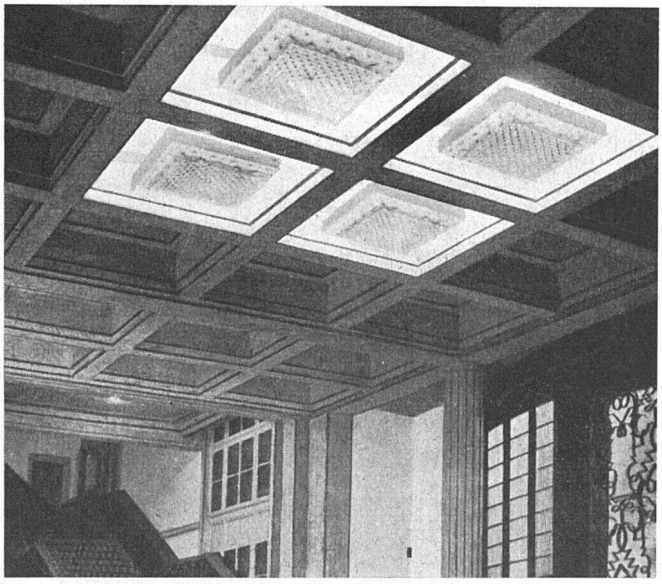
**http://www.e-periodica.ch**



Ein Hörsaal der Universität Fribourg mit Beleuchtung in Metallhohlkehle am Fensterkämpfer



Eingangshalle der Universität Fribourg
Beleuchtung in den Deckenkassetten



## Neue Beleuchtungskörper

Die Architekten Dumas & Honegger haben in Fribourg die Philips Lampen AG. mit dem Studium verschiedener Beleuchtungsprojekte für das neue Universitätsgebäude betraut, woraus interessante Vorschläge resultierten, von denen zwei in die engere Wahl gelangten.

Für die Hörsäle und die Lehrzimmer des Seminars interessierte am meisten ein vollkommen neuartiges, indirektes Beleuchtungssystem, bei welchem die Lichtquellen in einer Metallhohlkehle mit besonders konstruiertem Profil auf halber Höhe jedes einzelnen Fensters angebracht sind. Jede Hohlkehle ist mit drei Lampen, und zwar mit einer Philips «Philora»-Quecksilberdampfentladungslampe, Typ HP-300, und mit zwei Philips «Cornalux»-Glühlampen von je 100 Watt ausgerüstet. Diese letzteren besitzen eine spezielle Ballonform, sie sind teilweise innen verspiegelt und eignen sich besonders für indirekte Beleuchtung, weil das Licht in einem schmalen Lichtbündel breit ausgestrahlt wird. In Verbindung mit dem Licht der Quecksilberdampfentladungslampe erzielte man eine ebenso wirtschaftliche Beleuchtung, wie mit einer halbindirekten Anlage.

Dieses Mischlicht kommt dem natürlichen Tageslicht so nahe, dass es geübte Augen braucht, um den Übergang von einem Licht zum andern zu bemerken. Beleuchtungsmessungen haben ergeben, dass die so erzielte künstliche Beleuchtung, trotz gleichbleibendem Lichteinfall, in ihrer Gleichmässigkeit die Tageslichtbeleuchtung an Güte noch übertrifft.

Ein weiteres schwieriges Problem war die Beleuchtung einzelner Eingangshallen, deren kassettierte Betondecken keine indirekte Beleuchtung gestatten. Anderseits mussten aber auch bevorstehende und schwere Beleuchtungskörper vermieden werden. Man fand schliesslich die nebenstehend abgebildete Lösung, wobei eine gewöhnliche Glühlampe unsichtbar in der Mitte jeder Kassette hinter einem speziell konstruierten Gitter angebracht wurde. Die durch Metallbänder gleicher Länge geformten Vielecke bilden diffuse Beleuchtungskörper, die, ohne dem Lichtaustritt Abbruch zu tun, die eigentliche Lichtquelle vollständig verbergen. Der so erzielte Lichteffekt ist ungemein faszinierend, die hellen Deckenkassetten mit den strahlenden Gitterfüllungen leuchten wie grosse Edelsteine.